

## Podiumsdiskussion in Mannheim

### Podiumsdiskussion

mit Leni Breymaier,  
Horst Schmitthenner und  
Michael Schlecht

Moderation Karin Binder MdB

Eintritt frei!

### Profiteure zur Kasse

Sechs Milliarden Euro für den sofortigen Ausbau der Kitas sind nicht da. Sagt die Regierung. Junge Paare müssen bis 2013 warten. Aber 480 Milliarden Euro stellte die Regierung im Oktober 2008 mal eben im Schnellverfahren zur Stützung des Bankensektors bereit. Der größte Teil sei ja nur Bürgschaften, hieß es damals. Mittlerweile zeichnet sich ab, dass selbst die 480 Milliarden nicht ausreichen könnten. 18 Milliarden für die Commerzbank, rund 90 Milliarden für die Hypo-Real-Estate. Und, und Faktisch ist der gesamte private Bankensektor weltweit und auch in Deutschland pleite. Im Keller der Banken lagern noch mindestens 300 Milliarden Euro Schrottpapiere, mache Schätzungen gehen bis zu 1000 Milliarden Euro, also eine Billion Euro. Das Eigenkapital der deutschen Privatbanken beträgt jedoch gerade einmal 400 Milliarden Euro!

Wer soll das alles bezahlen? So fragen sich viele Menschen. Bankenrettung und zaghafte Konjunkturprogramm wird 2009 mindestens zu einer Neuverschuldung von 50 Milliarden Euro führen. Für die nächsten Jahre wird sogar ein Anstieg der Staatsverschuldung um 200 Milliarden Euro erwartet. Bis zum 27. September wird das selbst ein Steinbrück zähneknirschend hinnehmen.

Aber nach der Wahl droht die alte Leier von der Haushaltskonsolidierung. Und diese könnte dann heißen: Agenda 2020. Sozialabbau ohne Ende.

Die Krise schlägt in immer mehr Betrieben zu. Zuerst sind die Leiharbeiter rausgeflogen. Hunderttausende wurden auf Kurzarbeit gesetzt. Mit über eine Million zusätzlichen Arbeitslosen muss bis zum nächsten Winter gerechnet werden. Über 500.000 vernichtete Arbeitsplätze drohen alleine wegen immer mehr Firmenpleiten. Die steigende Arbeitslosigkeit rollt wie ein Tsunami heran. Alles läuft in kürzester Zeit ab.

Viele Betriebe leiden unter einbrechender Nachfrage. Häufig werden sie in die Pleite getrieben, weil die Banken die Kreditvergabe erschweren. Es werden zusätzliche Sicherheiten gefordert und die Zinsen werden raufgesetzt. Die Krise der Zockerbanken schlägt auf uns, auf unsere Arbeitsplätze durch.

# Profiteure zur Kasse!

Millionärssteuer und  
sichere Arbeitsplätze jetzt!

**Leni Breymaier**

Landesleiterin Ver.di Baden-Württemberg

**Horst Schmitthenner**

IG Metall, Verbindungsbüro soziale Bewegungen

**Michael Schlecht**

Partei Vorstand DIE LINKE.

Freitag, 20. März, 18:30 Uhr  
Gewerkschaftshaus Mannheim

**Rosa Luxemburg Stiftung**

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

Rhein-22, Mannheim

## Für einen Neuen Generationenvertrag

## **Neuaufbau einer solidarischen, verlässlichen Alterssicherung**

*Probleme, Analysen und Konzepte*

Leistungsproblem und Vertrauensschwund -Alterssicherung in der Krise

Das deutsche System der Alterssicherung befindet sich in einer tief greifenden Krise.

Es steht vor vorsorgungs-, finanzierungs- und ordnungspolitischen Problemen, die es mit seiner heutigen Struktur nicht bewältigen kann.

Und hier der [komplette Text](#) des IG-Metall Aufrufes vom 03.06.2008

*Henry Ford sen. wusste es:*

## **Autos kaufen keine Autos**

### ***Jeder Arbeitnehmer ist auch gleichzeitig ein potentieller Kunde!***

Daher schädigen Niedriglöhne und Lohnstagnation den realen Markt; ganz egal ob auf dem Binnen- oder dem Exportsektor.

Auf dem Binnenmarkt *schnell und direkt*, auf dem Exportmarkt *zeitverzögert*, entweder durch Lohnanpassung auf den Konkurrenzmärkten oder durch Wechselkursanpassung.

Die einzigen *scheinbaren* Gewinner sind die Geldmärkte, und die einzigen wahren Gewinner sind die *schnellen* Manager die sich nach einem kurzfristigen Engagement mit den Tantiemen aus dem Staube gemacht haben.

Die Anleger sind deshalb nur *scheinbare* Gewinner weil sich ihre Anlagen zwar in Zahlen, nicht aber in realem Wert erhöht haben. So etwas nennt man dann auch Inflation.

Daß eine gewisse Gruppe Menschen, die daran gut verdienen, dieses bejubeln, ist verständlich.

Daß sich aber auch jede Menge intelligenter Bürger auch noch von der vermeintlichen Notwendigkeit dieser Fehlentwicklung überzeugen ließen, ist nur durch die hervorragende psychologische Werbearbeit von Organisationen wie der INSM (Initiative soziale Marktwirtschaft) und mit dieser verbundener Institute zu erklären.

Deshalb sind Mindestlohn und angemessene Lohnerhöhungen nicht nur für die Arbeitnehmer, sondern auch als volkswirtschaftlich notwendig angesagt.

## **Neue Form des Streiks**

Streikaktionen Einzelhandel Stuttgart:

Menschenkette und Flash Mob

Am 2. Februar begannen die Streikaktionen im Einzelhandel in Stuttgart gegen 12.00 Uhr mit einer Menschenkette. Über 1000 Menschen waren durch rote und weiße Bänder entlang der gesamten 1,3 km langen Königstraße vom Bahnhof bis zu dem neuen Streikbetrieb „Zara“ miteinander verbunden – GewerkschafterInnen vom Einzelhandel, vom Öffentlichen Dienst, aus der Metallbranche ..., junge

AktivistInnen aus den Sozial- und antifaschistischen Bewegungen und viele andere.

Die anschließende Kundgebung auf dem Schlossplatz war geprägt von der neuen Streikkultur der vorwiegend jungen Belegschaften der Einzelhandelsbetriebe: kreativ, fetzig, kämpferisch, phantasievoll, lebenslustig, voll Schwung und Elan – mit selbst gedichteten Streikliedern, Sprechchören, umgedichteten Songs ....

Gemeinsam zogen wir zum bestreikten Kaufhof – dort gab es dann 2 Aktionen: eine vor dem Kaufhof – laut und bunt – wie die Kundgebung, um die KundInnen am reingehen zu hindern. Und im Kaufhof fanden mehrere Flash Mob-Aktionen mit fast 100 Streikunterstützern statt. Die Schuhabteilung war danach nur noch Chaos, kaum begehbar, und es wird sicher noch lange dauern, bis alle passenden Schuhmodelle und Schuhgrößen wieder richtig sortiert sind. VerkäuferInnen wurden von den Flashmobbern voll beschäftigt, so dass „echte“ KundInnen keine Chance hatten. An den Kassen gab es meterlange Schlangen – die Geldscheine waren groß, die Gespräche lang, die Sucherei nach dem Geldbeutel dauerte, die Umtauschrate war extrem hoch – schließlich wollten wir doch keine „Weltmeisterhüte“ mit nach Hause nehmen. In der Mäntelabteilung waren die Lederjacken (so ab 300 Euro aufwärts) die Begehrtesten, alle wollten sie anprobieren – und nicht nur eine. Ein Dutzend mussten es schon mindestens sein. Die Sicherheitsüberwachung piepte unüberhörbar durch die gesamte Abteilung. Die Umkleidekabinen in der Hemdenabteilung waren auch blockiert, schließlich mussten die sauber mit Nadeln zusammengesteckten Hemden sorgsam entnadelt und auseinandergefaltet werden und in den Kabinen kunstvoll angeordnet werden. Das dauert und die Schlangen wurden auch dort immer länger.

Das Personal wurde in diesen Abteilungen zusammengezogen, so dass in den anderen Abteilungen jede/r sich frei entfalten und seiner Kreativität freien Lauf lassen konnte.

Der krönende Abschluss war dann ein gemeinsam verabredeter Abgang über die Rolltreppen – begleitet von einem gellenden Trillerpfeifenkonzert (die verdi-Pfeifen haben dafür einfach die richtige Tonlage). Der Kaufhof dröhnte von oben bis unten. Der Empfang der FlashmobberInnen am Ausgang durch den Beifall der Streikenden machte deutlich, dass dies eine erfolgreiche Streikunterstützungsaktion war. Alle waren von der Aktion begeistert, sie hat viel Spaß gemacht und wird die nächsten Wochen sicher öfter wiederholt werden.

Zukunftsforum Stuttgarter Gewerkschaften

Quelle: <http://www.dielinke-unterland.de/nc/politik/verschiedenes/>